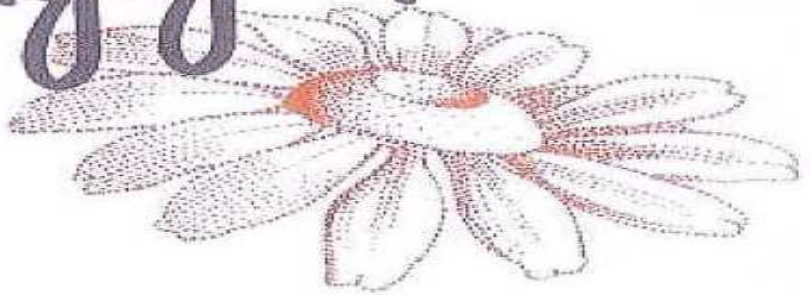


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

15. November 2020 – 33. Sonntag im Jahreskreis - 95. Jahrgang - Nr. 46

**Das einzige Heilmittel  
gegen Angst  
ist der Glaube.**

Lena Sadler

## Angst

Angst ist kein guter Ratgeber! Angst macht eng, lähmt, verschließt einem den Zugang zum Leben, macht krank und unfrei. „Den größten Fehler, den man in seinem Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu begehen.“ So hat es der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer einmal formuliert.

Dabei gehören Ängste zu unserem Leben. Wir können sie nicht vermeiden und müssen uns ihnen stellen. Es geht letztlich wohl darum, sich nicht von seinen Ängsten besiegen zu lassen, sondern Gegenkräfte gegen die Angst zu entwickeln, um die Ängste zu überwinden, wie zum Beispiel Mut, Vertrauen, Glaube, Hoffnung und Liebe. Das ist eine tägliche Herausforderung, die lebens- und überlebensnotwendig ist.

### Im Gleichnis vom „anvertrauten Geld“

spricht Jesus von drei Dienern, denen von ihrem Herrn „Talente“ in unterschiedlicher Höhe anvertraut werden: Der erste Diener bekommt „fünf Talente Silbergeld“ anvertraut, ein anderer zwei, und ein dritter eines - jedem nach seinen Fähigkeiten. Der erste Diener wirtschaftet mit seinen Fähigkeiten, und gewinnt noch fünf Talente hinzu. Der zweite macht es ähnlich, und gewinnt zwei Talente hinzu. Der Dritte aber will kein Risiko eingehen, weil er Angst hat: Er geht, vergräbt sein Talent in der Erde und versteckt das Geld seines Herrn.

Als der Herr nach langer Zeit von seiner Reise zurückkehrt, verlangt er Rechenschaft von seinen Dienern. Die beiden Diener, die mit den Talenten gewirtschaftet und so noch welche hinzu gewonnen haben, erhalten ein dickes Lob von ihrem Herrn: *„Sehr gut! Du bist ein tüchtiger und treuer Diener! Komm, nimm teil an der Freude Deines Herrn!“* (Mt.25,21)

Zuletzt aber kam der Diener, der - aus Angst - nichts riskierte, und sein Talent vergrub und versteckte. Er erntet nur Kritik und Tadel von seinem gestrengen Herrn: *„Du bist ein schlechter und fauler Diener!“* Darum wird ihm auch noch das eine Talent hinweggenommen, und dem gegeben, der schon zehn Talente hat. Der „schlechte und faule Diener“ wird hinausgeworfen „in die äußerste Finsternis“. (Mt. 25, 30)

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“ sagt der Volksmund. Versuchen wir also, unsere Ängste zu überwinden, und ihnen gute Gegenkräfte entgegensetzen. Das Gebet um den „Heiligen Geist“ kann helfen, seine guten Gaben in uns zu stärken. Dazu gehören Mut, Vertrauen, Klugheit, Glaube, Hoffnung und Liebe!

Edgar Rohmert

